



Informationsmaterial für Lehrpersonen



Wildschweine sind hoch entwickelte Tiere

Die urigen und wehrhaften Sauen sind eine faszinierende und intelligente Wildart, welche hochentwickelte Sinnesorgane hat und sehr anpassungsfähig ist. Das Schimpfwort „dummes Schwein“ ist da völlig fehl am Platz. Sind dem Hausschwein durch die Domestikation nahezu alle arttypischen Verhaltensweisen und Instinkte abhanden gekommen, so ist das Wildschwein ein Tier mit beinahe analytischer Fähigkeit geblieben. Als Ursprung des so hoch geschätzten Hausschweins ist das Schwarzwild deshalb von grosser Bedeutung für den Menschen.

Vorkommen

Im Baselbiet kommen Wildschweine mittlerweile überall vor, lokal allerdings in unterschiedlich grosser Anzahl. Wir wissen dies hauptsächlich aufgrund von Wildschäden (Fressspuren), Fährten, Kot, Ruhestätten und Schlambädern. Schon schwieriger ist die direkte Beobachtung der Wildschweine.

Das Schwarzwild unterliegt von allen in der Schweiz beheimateten Schalenwildarten den grössten Populationsschwankungen. Ein reich gedeckter Tisch (Mastjahre bei Eichen und Buchen) und milde Winter lassen die Sauenbestände rasch anwachsen. Pro Muttertier kommen dann bis zu 8 Junge auf die Welt und bereits mit 9 Monaten sind die ersten wieder geschlechtsreif. Bei fehlender Nahrung frisken die Bachen nur 2-3 Junge. Der Bestand an Wildschweinen lässt sich daher nur schwer abschätzen. Ausserdem leben Wildschweine heimlich und sind normalerweise nur in der Nacht aktiv. 2014 wurde der Bestand an Frischlingen d.h. der in diesem Jahr geborenen Jungtiere im BL auf 987 geschätzt.

Um weitere Informationen zu erhalten, werden von Zeit zu Zeit Frischlinge markiert. Diese werden durch Baselbieter Jäger in einer speziellen Falle eingefangen, mit einer Ohrmarke versehen und anschliessend wieder freigelassen. Die Erkenntnisse daraus bestätigen, dass männliche Tiere weit wandern. Weibchen hingegen sind sehr standorttreu und wandern nur einige hundert Meter.

Merkmale und Aussehen

Die Schulterhöhe der Wildschweine beträgt 60 bis 100 cm, die Körperlänge 100 bis 150 cm. Sauen können bis gegen 200 Kilogramm schwer werden. Im Sommer sind Wildschweine graubraun behaart. Im Winter ist ihre Haut dicht mit schwarzbraunen Haaren bedeckt.

Jungtiere (Frischlinge) sind in den ersten vier Lebensmonaten gelb gestreift. Ausgewachsene Sauen besitzen von aussen sichtbare Eckzähne. Sie sind bei männlichen Tieren bis zu 25 Zentimeter lang und werden als Wühlwerkzeug und Waffe eingesetzt.



Tagesablauf

Tagsüber stecken Wildschweine am liebsten im dichten Unterwuchs im Wald. Nach dem Eindunkeln streifen sie auf Nahrungssuche durch Wälder, Wiesen und Felder. Sie besuchen auch gerne Tränken und Schlammfelder. Gegen Morgen ziehen sie sich wieder an windstille, ungestörte Orte zurück. Ihre Schlafstellen richten sie jeden Tag neu, und immer wieder an anderer Stelle ein. Im Sommer verbleiben Wildschweine tagsüber auch in Getreidefeldern.

- Dieses Verhalten ist mit ein Grund, dass du tagsüber kaum je Wildschweine zu Gesicht bekommst.

Nahrung

Sauen sind Allesfresser. Auf ihrer Speisekarte kommen vor: Eicheln, Buchennüsschen, frisches Gras, Wurzeln, wilde Beeren, Hafer, Gerste und vor allem Mais.

Die tierische Kost umfasst Insekten, deren Larven und Puppen, speziell aber Borkenkäferlarven und Engerlinge von Mai- und Junikäfern. Auch Würmer, Blindschleichen, Mäuse, Gelege von am Boden brütenden Vögeln und Aas werden gerne verzehrt. Selbst Junghasen und Rehkitze sind vor Wildschweinen nicht sicher.

- Sauen sind im Wald nützlich, da sie bei der Nahrungssuche den Boden auflockern und gezielt "Schädlingsbekämpfung" betreiben.

Sinne und Anpassungsfähigkeit

Im Vergleich zu uns Menschen können Wildschweine ziemlich schlecht sehen. Gehör- und Geruchssinn sind jedoch hervorragend entwickelt. Darin sind uns die Wildschweine bei weitem überlegen! Sie sind in der Lage, uns Menschen mit ihrer empfindlichen Nase auf eine Distanz von mehreren hundert Metern wahrzunehmen.

Die urchigen Tiere sind überdies ausgesprochen anpassungsfähig und gelehrig. Eine Vogel- oder Wildscheuche auf dem Feld wird ihnen nach kurzer Zeit keinen Eindruck mehr machen. Das Wildschwein ist die intelligenteste Wildtierart, die bei uns im Baselbiet verbreitet ist.

- Selbst wenn du gezielt nach ihnen suchst, wirst du kaum Wildschweine zu sehen bekommen. Die hochentwickelten Tiere sind längst weg, bis du kommst. Oder aber, die Sauen harren regungslos im Dickicht aus, bis du an ihnen vorübergegangen bist. Übrigens geht es den Jägern teilweise ganz ähnlich...

Fortpflanzung und Sozialverhalten

Die Paarungszeit fällt normalerweise in die Monate November bis Januar. Sie hat sich allerdings im Baselbiet aufgrund von günstigen Verhältnissen (milde Winter und reichliches Nahrungsangebot) fast auf das ganze Jahr ausgedehnt. Der Bestand an Wildschweinen nimmt entsprechend schnell zu.

Die Muttersau (Bache) gebärt nach einer Tragzeit von knapp vier Monaten 3 bis 8 Jungtiere. Sie werden von ihrer Mutter energisch gegen Feinde wie Raubwild, Hunde oder Menschen verteidigt. Bisse oder Schläge mit den Eckzähnen können gefährliche Verletzungen verursachen.



Foto: Wildwald Vosswinkel

- Gelangt man zufällig zwischen die Jungen und deren Mutter (oder in die Nähe eines verletzten Tieres), muss man mit einem Angriff rechnen. Auf dem Spaziergang droht einem aber grundsätzlich keine Gefahr, solange der Weg nicht verlassen wird.

Einige Ausdrücke aus der Jägersprache			
Keiler	männliches Tier	Schwarte	Haut
Bache	weibliches Tier	Lager / Kessel	Ruhestätte
Frischling	Jungtier	äugen	sehen
frischen	gebären	Lichter	Augen
Rauschzeit	Paarungszeit	Teller	Ohren
Rotte	Wildschweingruppe	Wurf	Rüssel
Leitbache	Leitsau einer Gruppe	Gebrech	Maul
brechen	im Boden wühlen	Gewaff	die 4 Eckzähne
Gebräch	aufgewühlter Boden	Kirrung	Ablenkfütterung
Losung	Kot	Malbaum	Baum, an dem die Haut gerieben wird
Suhle	Schlammbad		

Die erwähnten Markierungen zeigen, dass Wildschweine bereits nach neun Monaten geschlechtsreif sind. Ebenfalls auffallend ist die enorm rasche Gewichtszunahme: Bei der Geburt wiegt ein Junges (Frischling) rund ein Kilo, nach einem Jahr bereits zwischen 50 und 75 Kilogramm. Die Jungen leben in einer Gruppe von weiblichen Wildschweinen. Nach Erlangen der Geschlechtsreife werden die männlichen Tiere zu Einzelgängern. Sie stossen erst wieder während der Paarungszeit zu einer Gruppe (Rotte).

- Bekommst du zufälligerweise einmal eine einzelne Wildsau zu Gesicht, handelt es sich dabei eher um ein männliches Tier (Keiler).

Eine Gruppe wird straff von einem weiblichen Tier (Leitbache) angeführt. Diese bestimmt konsequent das Verhalten aller Gruppenmitglieder. So zum Beispiel, wann die Ruhestätte verlassen wird, wo Nahrung gesucht wird, ob und wohin die Flucht ergriffen wird.

Der plötzliche Verlust der Leitsau endet für die Gruppenmitglieder in der Regel in einem Chaos. Panikartig und führungslos irren die einzelnen Sauen umher und verunfallen teilweise (Verkehr, Sturz über eine Felswand).

Wildschweinschäden

So nützlich diese Tiere im Wald auch sind, so gross sind die Schäden, die sie an landwirtschaftlichen Kulturen anrichten. Unser Kanton wendet jährlich rund 150'000 Franken auf, um die Ertragsausfälle der Landwirtschaft in Grenzen zu halten.

- Vor allem auf Wiesen lassen sich unschwer Schäden erkennen: Sauen hinterlassen bei der Nahrungsaufnahme Furchen und Löcher im Boden. Sie decken dort offenbar einen grossen Teil ihres Bedarfs an tierischem Eiweiss (im Boden lebende Kleintiere).
- Bei Maisfeldern deuten zahlreiche umgedrückte Stengel (teilweise richtige "Kahlschläge") auf die Anwesenheit von Sauen hin.

Die Jägerschaft richtet im Wald Ablenkfütterungen ein, an denen das ganze Jahr über kleine Futtermengen angeboten werden. Wie der Name vermuten lässt, sollen Wildschweine dort nicht primär gefüttert, sondern von landwirtschaftlichen Kulturen abgelenkt werden. An diesen Ablenkfütterungen (Kirrungen) wird das Futter im Boden eingegraben, mit Holz oder Steinen zugedeckt, oder aber breit gestreut. Ziel ist es, die Wildschweine möglichst lange bei der Aufnahme des Futters zu beschäftigen. Es werden hauptsächlich Mais und hartes Brot angeboten.

Bejagung

Die Jagd auf die Wildsau ist ausserordentlich schwierig und braucht viel Geduld und Ausdauer. Sauen verhalten sich sehr heimlich. Ihre Streifzüge unternehmen sie weder nach einem bestimmten Zeitplan, noch auf einer vorher bekannten Route.

Am idealsten sind Wildschweine nachts bei Mondschein zu bejagen, wenn sie Ablenkfütterungen aufsuchen. Dort kann der Abschuss gezielt nach jagdlichen Abschuss-Vorgaben getätigt werden. So soll unbedingt vermieden werden, ein Muttertier von ihren Jungen wegzunehmen, oder aber die Leitsau zu erlegen. Das Risiko eines Fehlabschusses ist an einer Ablenkfütterung besonders klein.

Im Jagdjahr 2013/14 wurden im Kanton BL 465 Wildschweine gejagt, 2012/13 waren es 1177 und 2011/12 278.

- Wildschweinfleisch aus einheimischer Jagd ist ein wohlschmeckendes und natürliches Nahrungsmittel. Gut zubereitet, wird es zur Delikatesse.

Quelle: www.baselland.ch/Jagd-und-Fischerei, BJV Basellandschaftlicher Jagdschutzverein 2015